

**Valvata Woodwardi Kennard = Valvata
Goldfussiana Wüst.**

Von

Ewald Wüst in Kiel.

In den Proceedings of the Malacological Society, Vol. IX, Part. 5, June, 1911, p. 324—325 hat A. S. Kennard eine *Valvata Woodwardi* nov. sp. aus dem Cromer Forest bed von West Runton in Norfolk beschrieben und abgebildet. Schon das Studium von Kennard's Beschreibung und Abbildung liess es mich vermuten, und die Untersuchung mir durch die Güte des Herrn Kennard zugekommen reichen Materiales von *Valvata Woodwardi* machte es mir zur Gewissheit, dass diese *Valvata* keine neue Art ist, sondern vielmehr zu der von mir in den Abhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft zu Halle, 23. Band, 1901, S. 220 [236] bis 223 [239] und Tafel I, Fig. 43—46, aus dem pliozänen Helmekiese von Wendelstein an der Unstrut als neue Art beschriebenen *Valvata Goldfussiana* gehört. Die Originaldiagnosen von *Valvata Goldfussiana* Wüst und von *Valvata Woodwardi* Kennard weichen in einigen Punkten von einander ab: Das Gehäuse der *V. Goldfussiana* wird als „ziemlich kugelig“, das der *V. Woodwardi* als „conical“ bezeichnet, *V. Goldfussiana* werden 4, *V. Woodwardi* $4\frac{1}{2}$ —5 Umgänge zugeschrieben und *V. Goldfussiana* soll 6,5—7 mm hoch und 7—7,5 mm breit, *V. Woodwardi* 9 mm hoch und 7 mm breit sein. Wie ich mich überzeugen konnte, beruhen diese Unterschiede — bis auf die verschiedene Breite, welche auf einer verschiedenen Art der Messung beruht — lediglich darauf, dass die Wendelsteiner Stücke, auf welche ich meine *V. Goldfussiana* gründete, durchweg nicht vollständig ausgewachsen sind. Kennard und ich haben *Valvata naticina* Mke. als die nächste lebende Verwandte unserer

fossilen Art bezeichnet. Ich habe darauf hingewiesen, dass *Valvata Goldfussiana* der pliozänen *V. interposita* De Stefani nahe steht. Die Fundschicht der *Valvata Goldfussiana* habe ich als ein wenigstens annäherndes Äquivalent des Cromer Forest bed bezeichnet. Auch nach meiner heutigen Ueberzeugung sind der Helmekies von Wendelstein und das Cromer Forest bed wenigstens insofern ungefähr gleich alt, als sie beide eine Zeit mit interglazialem Klima angehören, welche vor die grösste oder Mindel-Eiszeit fällt.

Lithoglyphus pyramidatus v. Mildff. im Deutschen Pliozän.

Von

Ewald Wüst in Kiel.

Im Jahre 1898 berichtete K. von Fritsch¹⁾ über die Auffindung von *Lithoglyphus naticoides* Fér. in einem von nordischem Gesteinsmateriale freien, also vor der ersten Vereisung der Gegend abgelagerten pliozänen Unstrutkiese bei Zeuchfeld, nördlich von Freyburg an der Unstrut. Im Jahre 1901 habe ich²⁾ den *Lithoglyphus* von Zeuchfeld eingehend beschrieben und abgebildet, dabei ein Reihe von Abweichungen desselben von allen mir bekannten Formen des *L. naticoides* hervorgehoben und schliesslich das Ergebnis meiner Beschäftigung mit dem interessanten Fossile in die Worte³⁾ zusammengefasst: „Das mir vorliegende rezente Vergleichsmaterial halte ich nicht für ausreichend,

¹⁾ Ein alter Wasserlauf der Unstrut von der Freyburger nach der Merseburger Gegend, Zeitschrift für Naturwissenschaften, Bd. 71, 1898, S. 17—36, S. 26.

²⁾ Untersuchungen über das Pliozän und das älteste Pleistozän Thüringens usw., Abhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft zu Halle, 23. Bd., 1901. S. 1 (17) — 352 (368), S. 165, 227—230, T. I, Fig. 64—67.

³⁾ A. a. O., S. 229—230.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtsblatt der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [44](#)

Autor(en)/Author(s): Wüst Ewald

Artikel/Article: [Valvata Woodwardi Kennard = Valvata Goldfussiana Wüst. 21-22](#)